

Unser Oberberg ist bunt, nicht braun!

www.oberberg-ist-bunt.org

info@oberberg-ist-bunt.org

Postanschrift: c/o Der Paritätische – Kleine Bergstraße 7 - 51643 Gummersbach

Der rechte Rand des Stimmzettels Informationen zur Bundestagswahl 2017

Alternative für Deutschland (AfD):

Im Oberbergischen Kreis und auch bundesweit ist die AfD die bedeutendste Partei des rechtspopulistischen und rechtsextremen Spektrums. Sie hat als einzige aus diesem Spektrum im Kreis einen Direktkandidaten (Stefan Zühlke) aufgestellt.

Die AfD ist zunächst mit dem Austritt Luckes im Sommer 2015 und jetzt auf dem Parteitag in Köln am 22./23. April 2017 deutlich weiter nach „rechts“ gerückt.

Der in Köln gewählte Spitzenkandidat **Alexander Gauland** hat mit diversen Äußerungen (zuletzt zur „Entsorgung“ der Bundesbeauftragten für Integration und Migration) seine menschenverachtende Haltung deutlich gemacht. Mit seinen gezielten Provokationen will er sich zur Stimme der Fremdenfeindlichkeit im Lande machen.

NRW-Spitzenkandidat **Martin Renner** gehört auch zum rechtesten Flügel der AfD. Seine Position wird deutlich in einem Grundsatzreferat, das er beim Parteitag im Sommer 2015 gehalten hat. Darin beschreibt er – 70 Jahre nach der Befreiung von der Nazi-Diktatur – die Demokratie in Deutschland mit den Worten:

„Wir erleben seit nunmehr 70 Jahren eine geplante und unerbittlich geführte Dekonstruktion unseres nationalen und kulturellen Erbes und damit unserer Identität.“
Viel deutlicher lässt sich eine Nähe zur NS-Ideologie nicht ausdrücken.

Der **AfD-Kreisverband Oberberg** wird seit 2015 angeführt von **Rainer Fabeck** aus Wiehl, der sich gerne als Biedermann und angesehener Bürger gibt. Eine seiner ersten Handlungen als Vorsitzender war, dass er einen „Offenen Brief“ eines Ex-Generalmajors (Schultze-Rohnhof) an die Bundeskanzlerin verbreitet hat. Darin wird offen rassistisch gegen Flüchtlinge gehetzt und die Gefahr einer „Auflösung der deutschen Nation in einer europäisch-asiatisch-afrikanischen Mischbevölkerung“ heraufbeschworen. Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte verharmlost der Autor als „nur die unschöne Spitze eines unter Wasser großen Eisbergs seriöser Sorgen“. So etwas findet Herr Fabeck also verbreitenswert.

Der oberbergische Bundestags-Kandidat und 3. Kreissprecher **Stefan Zühlke**, gehört auch zum rechten AfD-Flügel. Im Rahmen des Bundestags-Wahlkampfes hat er seinen Facebook-Auftritt bereinigt. Noch im Frühjahr stand dort u.a. „Ja zu Höcke!“, bis er bei einer Kandidaten-Befragung Anfang September darauf angesprochen wurde, war er noch Mitglied einer Facebook-Gruppe, die gegen Frau Petry und für eine stärkere Rechts-Ausrichtung der AfD Stimmung macht. Noch immer ist er Freund des „Preußischen Anzeigers“, einer Zeitschrift aus dem Grenzbereich Rechtsextremismus – Reichsbürger und er ist Mitglied in der Gruppe „Waffenlobby“, die ernsthaft fordert, Einschränkungen bei Schusswaffen aufzuheben. Dass er Aktionen der rechtsextremen „Identitären Bewegung“ gegen Flüchtlinge auf Facebook teilt, rundet das Bild ab.

Weitere rechte Parteien auf dem Wahlzettel:

Neben der AfD steht in NRW die rechtsextreme **NPD** auf dem Stimmzettel. Sie hat zwar im oberbergischen Kreis keinen eigenen Kreisverband mehr, ist aber immer wieder im Rahmen von Verteilaktionen und mit Propaganda im Internet – insbesondere bei Facebook – aktiv. Ihre Unterstützer-Seiten im Oberbergischen „Aktionsgemeinschaft Oberberg“ und „Runder Tisch gegen Links im Bergischen“ zeichnen sich durch besonders niedriges, pöbelhaftes Niveau aus. Auf Grund von (wenn auch viel zu zaghaften) Sperrungen menschenfeindlicher Inhalte bei Facebook wurde in Radevormwald das Forum „Radeisgeil“ wieder aktiviert, hinter dem der selbe NPD-Anhänger wie bei den Unterstützer-Seiten steckt.

Die „Pro“-Parteien („**Pro NRW**“ und „**Pro Deutschland**“), die im Kreistag und im Stadtrat von Radevormwald vertreten sind, haben zu Gunsten der AfD auf eine Kandidatur verzichtet.

Eindeutig rechtsextreme und fremdenfeindliche Aussagen finden sich auch bei „**Ab jetzt... Demokratie durch Volksabstimmung - Politik für die Menschen**“. Diese Partei tritt für „Volksabstimmungen nach Schweizer Vorbild“ ein, liegt mit ihren Ideen auf „Pegida“-Linie und macht mit ihrem Vorsitzenden Fleck vor allem in Siegburg Stimmung gegen Flüchtlinge.

Türkische Nationalisten:

Bei der „**Allianz deutscher Demokraten**“ handelt es sich um eine Partei, die sich speziell an deutsche Staatsbürger mit türkischen Wurzeln wendet. Sie wurde als Reaktion auf die Bundestags-Resolution, in der der Völkermord an den Armeniern verurteilt wurde, gegründet und ist in Richtung der Erdoğan-Partei AKP orientiert. Bei der Landtagswahl war noch nicht viel von dieser Partei zu sehen, inzwischen tritt sie mit ihren Wahlplakaten mit Erdoğan-Bild an die Öffentlichkeit.

Deutsche Mitte:

Neu auf dem Stimmzettel ist die „Deutsche Mitte“. Diese Partei hat auch in Gummersbach einen „Stammtisch“. Sie wehrt sich – auch juristisch – gegen die Bezeichnung „rechts“ oder „rechtsextrem“ und behauptet, Rassisten und Reichsbürger auszuschließen. Ihre Aussagen sprechen allerdings eine andere Sprache: So redet der Vorsitzende Hörstel in einem Wahlwerbespot davon, Flüchtlinge „zurückzuführen“, er redet von nicht näher genannten „Mächtigen“, die heimlich die Welt steuern. Nach Vorstellungen der „Deutschen Mitte“ sind da „*Mächte, die eine neue Weltordnung ... anstreben*“, die die „*Migrationswaffe*“ einsetzen, um „*die Völker ihrer Identität zu berauben*“. Die offen rechtsextreme NPD benutzt die selbe Begrifflichkeit und spricht in diesem Zusammenhang vom „Volkstod“.

Ihre Abgrenzung zur AfD formuliert die „Deutsche Mitte“ auf ihrer Internet-Seite u.a. folgendermaßen:

„Im Kapitel Innere Sicherheit und Justiz umgeht die AfD zielsicher das düstere Kapitel Terror-, Chaos- und Staatszersetzungsmanagement durch den Staat. Einmal mehr erweist sich die CDU/FDP-Tochter als Büttel des Systems, das endlich fallen muss – aber durch die AfD nicht einmal angekratzt wird.“

Wie immer man diese verschwörungstheoretischen Phrasen verstehen will, eines ist klar: Die AfD ist der „Deutschen Mitte“ nicht radikal genug.

vorgelegt am 9.9.2017

Alle Informationen stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, zum größten Teil aus den Internet-Auftritten der Gruppierungen oder Kandidaten selber. Aus Platzgründen sind die entsprechenden Internet-Adressen hier nicht einzeln aufgeführt.